

Modul: Technikschocks – Jubelndes und schreiendes Eisen: Übersicht über die Materialien

Material 1: Erich Grisar: Der Gesang von der Fabrik

Ziel und Funktion des Arbeitsblattes:

Das Arbeitsblatt dient dem Aufbau der Textkenntnis als Voraussetzung für dessen akustische Umsetzung. Mit Erich Grisars „Der Gesang der Fabrik“ liegt ein Beispiel für „jubelndes Eisen“ vor.

Didaktischer Ort:

Das Arbeitsblatt kommt im 2. Unterrichtsschritt zum Einsatz. Es soll die Schüler*innen in die Lage versetzen, im Team eine Geräuschartitur auszuarbeiten.

Methodische Hinweise/Impulse:

Das Arbeitsblatt kann mit einer Reihe von Bildern, die Fabriken in Groß- und Detailaufnahmen zeigen, eingeführt werden.

Hinweise zur Verfügbarkeit von Bildmaterial:

Geeignetes Bildmaterial für den Einstiegsimpuls zu Grisars Text findet man im Internet unter: Erich Grisar: Der Gesang der Fabrik

Material 2: Theodor Fontane: Die Brücke am Tay

Ziel und Funktion des Arbeitsblattes:

Das Arbeitsblatt dient wie dasjenige zu Grisars „Der Gesang der Fabrik“ dem Aufbau der Textkenntnis als Voraussetzung für dessen akustische Umsetzung. Mit Fontanes „Die Brücke am Tay“ liegt ein Beispiel für schreiendes Eisen vor.

Didaktischer Ort:

Das Arbeitsblatt kommt im 3. Unterrichtsschritt zum Einsatz; es dient als Vorbereitung dafür eine Geräuschartitur auszuarbeiten.

Methodische Hinweise/Impulse:

Auch dieses Arbeitsblatt kann mit einer Reihe von Bildern eingeleitet werden; es empfehlen sich Bilder, die Groß- und Detailaufnahmen von (eingestürzten) Brücken zeigen.

Hinweise zur Verfügbarkeit von Bildmaterial:

Geeignetes Bildmaterial für den Einstiegsimpuls zu der Ballade von Theodor Fontane findet man im Internet unter: Theodor Fontane: Die Brücke am Tay

Material 1

Erich Grisar: Der Gesang von der Fabrik (1924)

Aufgaben:

1. Lies dir den Text mehrmals aufmerksam durch.
2. Markiere dir in der linken Spalte alle Worte, die für ein Geräusch stehen.
3. Überlege dir nun passende Geräusche für die einzelnen Worte und wie du diese Geräusche erzeugen kannst. Notiere die Ergebnisse deiner Überlegungen in der rechten Spalte.
4. Tausch dich mit deiner Klasse über die Geräusche in Erich Grisars „Gesang von der Fabrik“ aus. Erstellt eine Liste mit allen Geräuschen, die euch wichtig sind.
5. Überlegt euch nun, wie sich diese Geräusche erzeugen lassen und erarbeitet gemeinsam eine Geräuschkulisse zu Grisars Gesang der Fabrik“.

Text (Auszug)	Geräusch
<p>Der Gesang von der Fabrik</p> <p>In diesen Hallen, die gewaltig sich dehnen Fiebert das Leben der neuen Welt Voll Eile und Hast, Himmelstürmend und brausend durchgellt Vom Tönen wildkreisender Räder. Hoch drüberhin flieht ohne Rast Wehendes Schwarz rauchender Essen. Sirenentöne machen vergessen Die friedlichen Laute vergangener Zeit,</p>	

Da noch wogendes Korn auf den Feldern weit
Der kommenden Ernte entgegengereift,
Da noch das Auge des Jägers die Ferne durchschweift,
Der das Wild beschleicht vom Abend zum Morgen,
Das der einsame Wald in seinen Tiefen geborgen.
Bis zu jenem unsagbaren Augenblick,
Da im Hirn eines Menschen, des Ingenieurs,
Der Plan gewachsen zu der Fabrik,
Die ein neues Geschlecht sich erzog,
das man Titanen der Neuzeit nennt,
Deren gewaltiger Wille die Welt überzog
Mit einer Glut, die alle Kleinheit verbrennt,
Denn jeder findet in dem riesigen Werke
Erfüllung und Steigerung menschlicher Stärke:

Ingenieure überbrücken in kühnen Gedanken
Abgründige Täler, wildflutenden Wassers Schranken
Dringen hinein in der Erde Tiefen,
In denen seit Urzeiten Kohle und Erze schliefen,
Fördern, schmelzen und formen das rohe Metall
In Öfen, die ihre Kühnheit gebaut,
Füllen die fernsten Winkel der Erde,
Die je nur ein Mensch im Geiste geschaut
Mit des erhabenen Wortes Schall:
Es werde!

(aus: Deutsche Arbeiterdichtung 1910-1933. Hrsg. von Günter Heintz. Stuttgart 1974, S. 207-208)

Material 2

Theodor Fontane: Die Brücke am Tay (1880)

Aufgaben:

1. Lies dir den Text mehrmals aufmerksam durch.
2. Markiere dir in der linken Spalte alle Worte, die für ein Geräusch stehen.
3. Überlege dir nun passende Geräusche für die einzelnen Worte und wie du diese Geräusche erzeugen kannst. Notiere die Ergebnisse deiner Überlegungen in der rechten Spalte.
4. Tausch dich mit deiner Klasse über die Geräusche in Theodor Fontanes „Die Brücke am Tay“ aus. Erstellt eine Liste mit allen Geräuschen, die euch wichtig sind.
5. Überlegt euch nun, wie sich diese Geräusche erzeugen lassen und erarbeitet gemeinsam eine Geräuschkulisse zu Fontanes „Brücke am Tay“.

Text	Geräusch
<p><i>When shall we three meet again (Shakespeare: Macbeth)</i></p> <p>„Wann treffen wir drei wieder zusamm'?“ „Um die siebente Stund', am Brückendam.“ „Am Mittelpfeiler.“ „Ich lösche die Flamm'.“ „Ich mit.“ „Ich komme vom Norden her.“ „Und ich von Süden.“ „Und ich vom Meer.“ „Hei, das gibt ein Ringelreihn, Und die Brücke muß in den Grund hinein.“ „Und der Zug, der in die Brücke tritt Um die siebente Stund'?“ „Ei der muß mit.“ „Muß mit.“ „Tand, Tand, Ist das Gebilde von Menschenhand.“</p> <p>Auf der Norderseite, das Brückenhaus - Alle Fenster sehen nach Süden aus, Und die Brücknersleut', ohne Rast und Ruh</p>	

Und in Bangen sehen nach Süden zu,
Sehen und warten, ob nicht ein Licht
Übers Wasser hin »ich komme« spricht,
„Ich komme, trotz Nacht und Sturmesflug,
Ich, der Edinburger Zug.“

Und der Brückner jetzt: „Ich seh einen Schein
Am anderen Ufer. Das muß er sein.
Nun Mutter, weg mit dem banger Traum,
Unser Johnie kommt und will seinen Baum,
Und was noch am Baume von Lichtern ist,
Zünd' alles an wie zum heiligen Christ,
Der will heuer zweimal mit uns sein, -
Und in elf Minuten ist er herein.“

Und es war der Zug. Am Süderturm
Keucht er vorbei jetzt gegen den Sturm,
Und Johnie spricht: „Die Brücke noch!
Aber was tut es, wir zwingen es doch.
Ein fester Kessel, ein doppelter Dampf,
Die bleiben Sieger in solchem Kampf,
Und wie's auch rast und ringt und rennt,
Wir kriegen es unter: das Element.“

„Und unser Stolz ist unsre Brück';
Ich lache, denk ich an früher zurück,
An all den Jammer und all die Not
Mit dem elend alten Schifferboot;
Wie manche liebe Christfestnacht
Hab ich im Fährhaus zugebracht,
Und sah unsrer Fenster lichten Schein,
Und zählte, und konnte nicht drüben sein.“

Auf der Norderseite, das Brückenhaus -
Alle Fenster sehen nach Süden aus,
Und die Brücknersleut' ohne Rast und Ruh
Und in Bangen sehen nach Süden zu;
Denn wütender wurde der Winde Spiel,
Und jetzt, als ob Feuer vom Himmel fiel',
Erglüht es in niederschießender Pracht
Überm Wasser unten ... Und wieder ist Nacht.

„Wann treffen wir drei wieder zusamm'?“
„Um Mitternacht, am Bergeskamm.“
„Auf dem hohen Moor, am Erlenstamm.“
„Ich komme.« »Ich mit.“
„Ich nenn euch die Zahl.“
„Und ich die Namen.“
„Und ich die Qual.“
„Hei! Wie Splitter brach das Gebälk entzwei.“
„Tand, Tand,
Ist das Gebilde von Menschenhand.“

(aus: Theodor Fontane: Große Brandenburger Ausgabe,
II,1: Gedichte. Berlin 1995, S. 153-155)